PROTOKOLL

über die Sitzung der Kommission IT-Systeme (KIT)

vom 21. und 22. Januar 2016
Hotel Cailler, Charmey

Mitglieder mit Stimmrecht	Andreas Kronawitter, BLS, Präsident Reto Trachsel, PAG, Vizepräsident Bruno Baumgartner, SOB David Gervasi, ZVV Martin Ittig, MGB Rolf Knecht, SBB Grégoire Ramuz, TPF Mathias Delorme, TL Urs Püntener, RhB Martin Zahn, VBZ
Mitglieder ohne Stimmrecht	Susanne Grün, ch-direct Gianni Di Paola, ch-direct, Gremienbetreuer KIT
Gäste	Rich Lutz, SBB, Traktandum 11
Entschuldigt	Roland Wittwer, BAV Cyrill Weber, ZVB
Nächste Sitzung	Mittwoch, 23. März 2016 09.15 bis 16.00 Uhr VöV, Dählhölzliweg 12, Sitzungszimmer „Jungfrau“, Bern

Inhaltsverzeichnis

1 Begrüssung 1
1.1 Begrüssung und Entschuldigungen 1
1.2 Bemerkungen zur Agenda 1
2 Rückblick 2015 1
2.1 Rückblick Allgemein 2015 1
2.2 Rückblick Ziele 2015 2
3 Digitale Transformation 3
4 IT-Strategie 4
5 Ziele 2016 5
6 Genehmigung Protokoll vom 21. Oktober 2015 6
7 Informationsaustausch 7
8 Technische Vorschrift 7
9 IT-Roadmap des öV 9
10 Projekt DiDok 10
11 Varia 11
11.1 Austritt Cyrill Weber 11
11.2 KIT-Klausur 2017 11
11.3 KKV-Sitzung vom 27. Januar 11

1 Begrüssung

1.1 Begrüssung und Entschuldigungen

Andreas Kronawitter begrüsst die Teilnehmenden zur 1. Sitzung der Kommission IT-Systeme in 2016.

Entschuldigt haben sich folgende KIT-Mitglieder:

- Roland Wittwer, BAV
- Cyrill Weber, ZVB

1.2 Bemerkungen zur Agenda

Zur Agenda gehen keine Bemerkungen ein.

2 Rückblick 2015

Beschreibung

Das Jahr 2015 war für die KIT ein gutes Jahr. Das Engagement war stets gross und gute Ergebnisse konnten ausgearbeitet werden. Das erste grosse Branchenprojekt SwissPass konnte erfolgreich in Betrieb genommen werden.

2.1 Rückblick Allgemein 2015

Beschreibung

- ✓ Zusammenarbeit innerhalb der KIT
- ✓ Netzwerk und Abstimmung in und neben den Sitzungen
- ✓ Informationsaustausch
- ✓ Verbesserung des Zeitmanagements und der Vorbereitung der Sitzungen
- ✓ Zugang zum StAD
- ✓ Erfolgreiche KIT-Arbeitsgruppen (KIDS, IT-Roadmap, TVK, TöV)
- ✓ Trennung Kommissionsarbeit und Projektsteuerung
- ✓ Effizienzsteigerung
- ✓ Informationen über den LA öV-Projekte im Vorfeld erhalten
- ✓ Zusammenarbeit zwischen den TU
- ✓ Standardisierung und Technische Vorschrift
- ✓ Eigenes TU Interesse steht in der KIT nicht im Vordergrund

- ✖ Wirkung in andere Kommissionen
- ✖ Akzeptanz
- ✖ Verständnis
- ✖ Zusammenarbeit zwischen den Kommissionen
- ✖ Einfluss auf öV-Projekte
- ✖ Wirkung KIT in Branche
- ✖ Themenplanung KIT mit anderen Kommissionen
- ✖ Vorausschauende Planung

Zusammenfassend: Die Zusammenarbeit ist auf einem sehr guten Niveau, die Effizienz hat sich 2015 stark verbessert. Handlungsbedarf ist im Bereich der Wirkung der KIT.

Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Kenntnisnahme

Die Kommission IT-Systeme nimmt den Rückblick 2015 zur Kenntnis.

Beilagen
Gesamtpräsentation V1.0.pdf

2.2 Rückblick Ziele 2015

Beschreibung
Die KIT hat in der letzten Klausursitzung vom 22./23. Januar 2015 zwei Jahresziele definiert:

1. **IT-Roadmap 2024**
   Eine Roadmap und die relevanten Prozessen zu deren Steuerung liegen vor und sind in StAD und Kommissionen zur Diskussion gestellt worden. Eingaben für die Weiterentwicklung resp. Detaillierung der Roadmap liegen vor.

   → Ziel wurde nur teilweise erreicht. Die Grundlagen liegen zwar vor, diese wurden jedoch noch nicht in den Gremien zur Diskussion gestellt.

2. **Standardisierung und Aufbau Technische Vorschrift**
   Bis zur Klausursitzung vom Januar 2016 liegt die Technische Vorschrift in erster vernehmlassungsfähiger Version vor.

   → Ziel wurde erreicht

Auswertung der Ziele 2015 im Plenum:

Diskussion
Keine Wortmeldungen.

Kenntnisnahme

Die Kommission IT-Systeme nimmt die Erreichung der Ziele 2015 zur Kenntnis.

Beilagen
Gesamtpräsentation V1.0.pdf

3 Digitale Transformation

Beschreibung
Neue digitale Technologien wie soziale Medien, mobile Kommunikation oder Business Analytics erobern die Wirtschaft immer wie schneller. Für Unternehmen bedeutet dies, sich auf strategischer Ebene mit modernen Märkten, Lebens- und Arbeitswelten auseinander zu setzen und somit selbst eine Transformation hin zu digitalen Geschäftsmodellen zu vollziehen. Das beginnt bei der Interaktion mit Kunden, beeinflusst operative Geschäftsprozesse und schliesst die Mitarbeiter eines Unternehmens ebenso ein. Die KIT soll sich zu diesem Thema erste Gedanken machen, was die „Digitale Transformationen" für Chancen und Risiken birgt und wie diese Auswirkungen auf die öV-Branche haben könnten. Die Kommissionsmitglieder werden in zwei Gruppen aufgeteilt und erarbeiten pro Gruppe ihre Vorschläge aus. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt, und diskutiert. Das Schlussergebnis wird durch den Gremienbetreuer konsolidiert (s. Bildprotokoll). Die wichtigsten Diskussionen werden zusammengefasst. Folgende Fragestellungen werden näher angeschaut:

Welche technischen Entwicklungen sehen wir, die unsere Branche betreffen könnten?
Mobile First: Tendenz, soviel wie möglich auf die Mobile Devices zu implementieren. Der Kunde trägt in diesem Sinne die Infrastruktur immer bei sich.

Internet of Things: Maschinen und Systeme, die selbständig miteinander kommunizieren, sich steuern und optimieren.

Autonomes Fahren / Selbstfahrende Autos: Viele Hersteller entwickeln selbstfahrende Autos. Dadurch soll der Verkehr auf Strassen und Autobahnen sicherer und komfortabler werden.

Homeoffice: Telearbeit von zuhause aus → weniger Mobilität → weniger Berufs-öV (?)

Weitere Themen wie Smart-Machine, Robotik, Industrie 4.0, Mobility-as-a-Service, Smart City, Devices und Wearebles, Big Data, Echtzeit.

Fazit: Es wird vermehrt auf Verknüpfungen zwischen verschiedenen Technologien gesetzt. Die Technologien werden günstiger und sind potenziell effizienter. Der öV-Schweiz braucht kürzerer Zyklen in der Entwicklung und vielmehr Flexibilität. Die heutigen Ansätze gehen Richtung Exploration und werden immer komplexer. Die Interaktion mit den Kunden wird dynamischer und effizienter. Es wird eine Verschmelzung der Technologien und Systemen geben.

Was könnten die Auswirkungen dieser technischen Entwicklungen auf die Branche sein?
Der öV-Schweiz könnte durch selbstfahrende Autos an Wettbewerbsvorteil verlieren. In Bezug auf die Zyklen kann der öV-Schweiz nicht mehr Projekte über längere Jahre stemmen, sondern muss auf kürzere Zyklen in der Entwicklung und Flexibilität setzen. Durch neue Technologien wird es immer mehr Erweiterungsmöglichkeiten für Soft- und Hardware geben sowie neue Geschäftsmodelle.

Welche Risiken muss die öV-Branche beachten?
Das grösste Risiko ist, dass in Zukunft der klassische öV weniger gebraucht wird durch eine „Konvergenz Individualverkehr (siehe selbstfahrende Autos) und öffentlichen Verkehr". Bezüglich der technologischen Entwicklung und Reife hinkt der öV-Schweiz gegenüber den weltweit führenden Regionen hinterher. Der öV-Schweiz muss schneller und flexibler werden. Ein weiteres Risiko ist die Monopolisierung durch Unternehmensriesen wie Google. Plattformen könnten in Zukunft fremddominiert oder gar komplett beherrscht werden.

Welcher Handlungsbedarf ergibt sich daraus für den Branchenverband VöV?
Der öV-Schweiz muss mehr mit dem „Gemeinsamen" befassen und nicht nur mit den partikular Interessen. Es braucht ein gemeinsames Verständnis, was überhaupt „Digitale Transformation" bedeutet. Wir brauchen langfristig lebensfähige Konstrukte und ein konstruktiver Wettbewerb.

Was muss die KIT auf ihren Radar nehmen?

Die KIT muss als Vordenker agieren und zukünftige, potenzielle Technologien analysieren (Innovationsradar) und Positionspapiere zu bestimmten Themen erstellen und auf einer dynamischen Plattform zur Verfügung stellen. Der öV-Schweiz muss sich gemeinsam Gedanken über die Zukunft und ihre Möglichkeiten machen. Um am Gemeinsamen zu arbeiten würde eine Brancheninnovationsgruppe (TU, Lieferanten, Hochschulen, …) eine gute Möglichkeit darstellen. In den TU laufen momentan viele interessante Innovationsprojekte, aber praktisch alle Unternehmen haben hierfür sehr knappe Ressourcen zur Verfügung („kritische Masse“ wird knapp erreicht). Es macht Sinn, dass alle TU von diesen Ideen und Entwicklungen profitieren. Es geht weniger um die Frage der Finanzierung, sondern mehr um den Erfahrungsaustausch.

Diskussion

Andreas Kronawitter und Susanne Grün besprechen in einem gemeinsamen Termin das mögliche Vorgehen. In der nächsten KIT-Sitzung vom 23. März 2016 soll darüber informiert werden.

Kenntnisnahme / Beschluss

Die Kommission IT-Systeme nimmt die Diskussion zur Digitalen Transformation zur Kenntnis und hält fest, dass die KIT vermehrt als „Vordenker für innovative Themen“ agieren soll.

Beilagen

Gesamtpräsentation V1.0.pdf

4 IT-Strategie

Beschreibung

Urs Püntener stellt das Thema IT-Strategie vor. Im Vordergrund der Diskussion steht die Frage:

«Braucht die KIT eine IT-Strategie?»

Bei jeglichen Unternehmen erfolgt die Zielsetzung einer IT über folgenden Prozess:

- Unternehmensstrategie
- Ableitung einer Roadmap
- Aufteilung der Roadmap in diverse Unternehmensbereiche
- Bildung der Teilstrategien der Unternehmensbereiche
- Ableitung der Unternehmensbereiche Roadmap

Die KIT hat zwar eine IT-Roadmap entwickelt, es fehlen jedoch die vorgelagerten Schritte. Es stellt sich also die Frage wer eine IT-Strategie benötigt und wer diese verabschiedet. Macht eine IT-Strategie in dieser klassischen Ausprägung überhaupt Sinn, obwohl keine DV resp. öV-Strategie vorliegt? Nach Meinung der KIT: Nein. Die KIT braucht jedoch etwas, was die Richtung angibt. Eine solche Aussage wird von unserem übergeordneten Gremium nicht per se kommen. Sie muss aktiv eingefordert werden.

Diskussion

Die KIT ist der Ansicht, dass der öV eine Strategie benötigt. Das heisst, erst wenn die öV-Branche eine übergeordnete Strategie hat, kann die KIT ihre Teilstrategie „IT-Strategie öV CH“ ableiten.

Wenn die KIT eine Wirkung in die Branche erzielen will, dann kann sie dies derzeit besser durch Platzierung von innovativen Themen erreichen als mit der Erarbeitung einer „IT-Strategie öV CH“.

In der klassischen Geschäftswelt gab das Business die Richtung vor und die IT gibt an, mit welchen technischen Mitteln das Ziel erreicht werden kann. In modernen Ausprägungen können Funktionen wie die Informatik aber auch Impulse für die Entwicklung der Strategie einbringen (Enabler- und Innovator-Rolle). Für eine übergeordnete Strategie muss sich die Branche in den entsprechenden Gremien mit dem „gemeinsamen“ beschäftigen, heisst wohin muss und soll der öV (DV und

Verbünde) sich gemeinsam weiterentwickeln, welche sind die Themen, die man gemeinsam macht und welche bleiben in der jeweiligen Hoheit der TU oder des Verbundes.

Die KIT stellt in Frage, dass aus der heutigen öV-Welt eine solche übergeordnete Strategie kommt. Die Branche beschäftigt sich zu viel mit sich selbst und verpasst die Änderungen im nationalen und internationalen Umfeld. Die KIT kann aber für Teilaspekte Grundsatzpapiere entwickeln und diese in die Vernehmlassung geben. Damit kann sie die Strategiediskussion triggern und auf wichtigen Fragen lenken.

Strategische Fragestellungen können sein:

- Zentralisierung des Vertriebs: nur eine Organisation, „closed user group“ (TU, wie heute), offenes System
- Behandlung der verschiedenen Datenarten (Open Data bei Kundeninformation, closed data bei Vertrieb)
- Umgang und Einbindung von Partnern des öV
- Umgang mit Kundendaten im Rahmen der datenschutzrechtlichen Regelungen
- Einbindung von Anbietern neuer Mobilitätsformen

Kenntnisnahme / Beschluss

Die Kommission IT-Systeme nimmt die Diskussionen zur IT-Strategie zur Kenntnis und hält fest, dass der öV-Schweiz eine Strategie benötigt. Erst wenn die öV-Branche eine übergeordnete Strategie vorweisen kann, kann die KIT ihre Teil-Strategie ableiten. Bis dahin kann die KIT durch Platzierung von innovativen Themen ihre Wirkung in die Branche erzielen.

Beilage

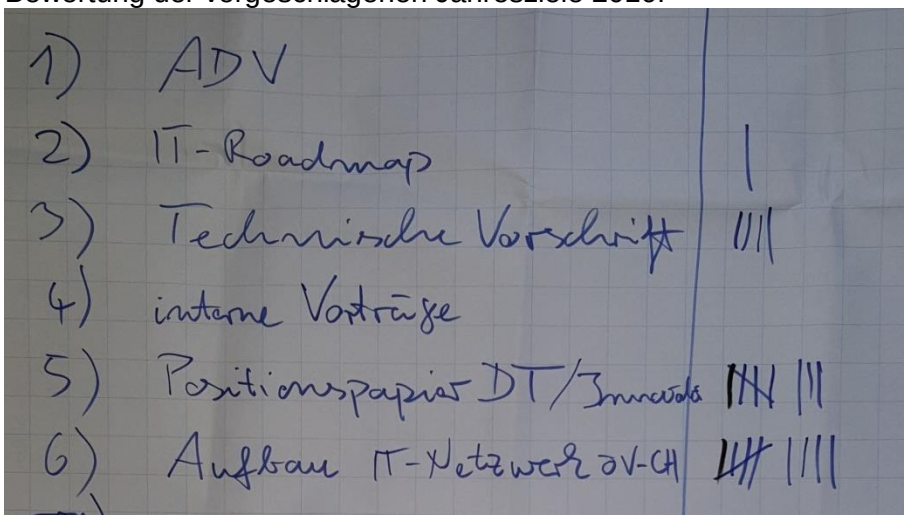
Gesamtpräsentation V1.0.pdf

5 Ziele 2016

Beschreibung

Die KIT definiert zwei Jahresziele für das Jahr 2016. Die Ziele müssen nach der SMART-Methode definiert und ausformuliert werden. Die Kommissionsmitglieder werden in zwei Gruppen aufgeteilt und erarbeiten pro Gruppe ihre Vorschläge aus. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt, diskutiert und priorisiert. Das Schlussergebnis wird durch den Gremienbetreuer konsolidiert (s. Bildprotokoll). Die wichtigsten Diskussionen werden zusammengefasst. In der nächsten KIT-Sitzung vom 23. März 2016 werden die Jahresziele freigegeben.

Bewertung der vorgeschlagenen Jahresziele 2016:



Die KIT entscheidet sich für folgende Jahresziele:

Positionspapiere zur Digitalen Transformation
- Allgemeine Definition Digitale Transformation
- Zielgruppe definieren
- Konkrete Beispiele aus der öV-Welt und Umwelt (Analogien aus anderen Branchen)
- Business Opprtunities für den öV
- Innovationsradar / dynamische Plattform

Aufbau IT-Netzwerk öV-Schweiz
- Tagung als Initialisierung der Positionspapiere Digitale Transformation
- Zielgruppen definieren
- Bestehende Netzwerke zur Digitalen Transformation identifizieren
- Aufzeigen des Nutzens

Die Jahresziele werden durch ch-direct und dem Präsidium gemeinsam ausformuliert und in der nächsten KIT-Sitzung vom 23. März zur Diskussion und Freigabe vorgelegt.

Diskussion
Die Weiterentwicklung vom Architekturmodell DV (ADV) mit Kundeninformationssysteme, Schnittstelle und Zielbilder sowie die Fertigstellung und Publizierung der Technischen Vorschrift werden nicht mehr als Jahresziele angeschaut, sondern als operative Ziele, welche im Verlauf des 2016 fertiggestellt werden.

Beschluss
Die Kommission IT-Systeme beschliesst die zwei Jahresziele für das Jahr 2016:
1. Positionspapiere zur Digitalen Transformation
2. Aufbau IT-Netzwerk öV-Schweiz

Das Präsidium und ch-direct formulieren die Jahresziele gemeinsam aus und legen diese in der nächsten KIT-Sitzung vom 23. März zur Diskussion und Freigabe vor.

Beilagen
Gesamtpräsentation V1.0.pdf

6 Genehmigung Protokoll vom 21. Oktober 2015

Zum Protokoll vom 21. Oktober 2015 gehen keine Bemerkungen ein.

Freigabe
Das Protokoll der KIT-Sitzung vom 21. Oktober 2015 wird genehmigt und verdankt.

Beilagen
07 Protokoll KIT 21. Oktober 2015.pdf

7 Informationsaustausch

Beschreibung
Susanne Grün informiert gemäss Beilagen über die behandelten Themen aus der letzten StAD-Sitzung, der DV-Kommissionen und der öV-Verbünde.

Diskussion
Es gehen keine Wortmeldungen ein.

Kenntnisnahme

Die Kommission IT-Systeme nimmt die Informationen aus dem StAD, den DV-Kommissionen und der öV-Verbünde zur Kenntnis.

Beilagen
08-01 Protokoll StAD 26.11.2015.pdf
08-02 Info DV-Kommissionen 26.11.2015.pdf
08-02 Protokoll TVK 16. November 2015.pdf
08-03 Info Verbünde 26.11.2015.pdf
08-04 Info öV-Projekte 26.11.2015.pdf

8 Technische Vorschrift

Beschreibung
Susanne Grün erläutert den aktuellen Stand der Arbeitsgruppe Technische Vorschrift sowie das weitere Vorgehen gemäss der Präsentation. Das Dokument „IT-Standards im DV und öV-Schweiz“ soll für die TU, Projekte und Kommissionen sowie potentiellen Lieferanten oder anderen Drittparteien gegen Interessensnachweis, als zentrales Nachschlagewerk von bestehenden und genutzten IT-Standards im öV-Schweiz dienen. Im Dokument werden bekannte und bereits genutzte Standards gesammelt, so dass der Nutzer einen Überblick hat, welche Standards genutzt und verwendet werden. Die Arbeitsgruppe hat einen ersten Entwurf des Dokumentes „IT-Standards im DV und öV-Schweiz“ erstellt. Die KIT-Mitglieder haben die Möglichkeit das Dokument bis zum 12. Februar 2016 zu reviewen. Die Freigabe des Dokuments ist für die nächste KIT-Sitzung vom 23. März 2016 vorgesehen.

Diskussion
Die KIT findet den Stand des vorgelegten Dokuments sehr gut. Das Dokument muss nun noch inhaltlich befüllt werden.

Andreas Kronawitter stellt die Frage, wieso die KIT nicht als Entwickler von Standards agiert, sondern nur als Verwalter. Susanne Grün antwortet darauf, dass die KIT als Gremium des DV‘s die Rolle des „Verwalters“ übernimmt, aber nicht selbst eigene Standards entwickelt. Die KIT kann aber geeignete Gremien (zum Beispiel die Arbeitsgruppe KIDS oder den TVK) operativ einsetzen und beauftragen, um Standards zu entwickeln. Die KIT kann als „Verwalter“ und als „Erkenner von Lücken“ agieren. Die Textpassage wird in diesem Sinne noch präzisiert.

Als weiterer Punkt wird die Verbindlichkeit der Standards angesprochen. Die Klassifizierung der Standards wird gutgeheissen. Jedoch soll es keine Unterscheidung zwischen der Verbindlichkeit für den DV und für die Verbunde (nur als Empfehlung) gemacht werden. Das Dokument soll einen verbindlichen Charakter für den gesamten öV-Schweiz haben.

Grundsätzlich soll die technische Vorschrift als Unterstützung für die Unternehmen verstanden werden, nicht als „Legitimation für eine Polizistenrolle“. In den meisten Fällen (z.B. bei einer Veränderung einer Schnittstelle eines zentralen Systems) trägt eine säumige Unternehmung den Schaden selbst. Nur in Fällen, in der die Allgemeinheit den Schaden einzelner Fehlbarer tragen müssten, sind Sanktionen angezeigt. Solange dieser Fall nicht eintritt, sollen keine entsprechenden Massnahmen definiert werden.

Die Standards können auch Bereiche umfassen, die ausserhalb des Vertriebs und der Kundeninformation liegen. Daher soll sie nicht als V5xy positioniert werden. Teile der technischen Vorschrift könnten jedoch als Vorschrift im bestehenden Rahmen für den Vertrieb oder die Kundeninformation eingegliedert werden.

Die KIT einigt sich auf den Namen „IT-Standards im öV-Schweiz“.

Das Dokument soll künftig auf einer dynamischen Plattform (siehe als Beispiel die V580) zur Verfügung gestellt werden. Die Geschäftsstelle soll sich zudem über die Kommunikation des Dokumentes Gedanken machen.

Kenntnisnahme / Auftrag / Beschluss

Die Kommission IT-Systeme nimmt die Informationen aus der Arbeitsgruppe Technische Vorschrift sowie den aktuellen Stand des Dokumentes „IT-Standards im öV-Schweiz“ zur Kenntnis. ch-direct wird ein weiterer Workshop mit der Arbeitsgruppe Technische Vorschrift organisieren. Das Dokument soll künftig auf einer dynamischen Plattform (siehe als Beispiel die V580) zur Verfügung gestellt werden. Die Geschäftsstelle soll sich zudem über die Kommunikation des Dokumentes Gedanken machen.

Beilagen

Gesamtpräsentation V1.0.pdf
09 Technische Vorschrift V1.0.docx
09 Technische Vorschrift Befundliste.xlsx

9 IT-Roadmap des öV

Beschreibung
Die KIT bestätigte am 21.10.2015 die Rolle des öV-Architekturplaners. Sie beauftragte das Projekt, «IT-Roadmap 2024» zuhanden der KIT vom 22.01.2016 einen Antrag für die Initialisierung (RE2) vorzulegen und ein Angebot für den öV-Architekturplaner bei externen Beratern für die Dauer der Initialisierung einzuholen. Die Rolle des öV-Architekturplaners wurde im November auf Basis eines Pflichtenhefts ausgeschrieben. Der Lenkungsausschuss empfiehlt zwei Angebote für den öV-Architekturplaner. Die KIT soll den Auftrag «IT Roadmap des öV» gemäss dem formulierten Arbeitsauftrag freigeben und die entsprechende Finanzierung sprechen. Sie soll ebenfalls den öV-Architekturplaners und den resp. die «Delegierte(n) des Auftraggebers» wählen.

Diskussion
Die KIT ist der Meinung, dass der durchgeführte Probelauf „Bedarfserhebung“ in den Kommissionen entsprechend aufgezeigt hat, dass die Kommissionen wenig bis keine zusätzliche Bedarfe im kurz-/mittelfristigen Zeithorizont angemeldet haben. Die ursprüngliche Idee der Roadmap kann daher entsprechend nicht sinnvoll umgesetzt werden. Grund dafür ist auch die nicht vorhandene Strategie seitens StAD, auf der die Roadmap und die Zielbilder aufbauen könnten.

Die Arbeit des Projektes und insbesondere der Projektgruppe werden nicht kritisiert. Vielmehr müssen die ursprüngliche Idee und den Arbeitsauftrag überdenkt werden. Das weitere Vorgehen soll in einem kleinen Ausschuss diskutiert werden. Der Ausschuss bildet sich durch BLS, PAG, SBB und ch-direct. Der Ausschuss soll dann entscheiden, ob es ein neues Projekt geben wird oder nicht. Den externen Anbietern soll eine Absage erteilt werden.

Der Projektleiter wird beauftragt einen Projektabschlussbericht zu erstellen. Das Projekt sowie die gesamte Projektstruktur werden aufgelöst.

Beschluss / Auftrag
Die Kommission IT-Systeme
1. gibt den Auftrag «IT-Roadmap des öV» nicht frei,
2. lehnt den Antrag für den Einsatz eines externen öV-Architekturplaners ab,
3. stimmt der Finanzierung des Auftrages «IT-Roadmap des öV» nicht zu,
4. löst die gesamte Projektstruktur auf,
5. beauftragt den Projektleiter mit der Erstellung eines Projektabschlussberichtes
6. und beauftragt ch-direct mit der Organisation eines Treffens zwischen den KIT-Vertretern BLS, PAG, SBB und den ehemaligen Vertretern im LA IT-Roadmap um den Auftrag und das weitere Vorgehen zu definieren. In der KIT Sitzung vom März wird entsprechend über das Ergebnis informiert.

Die erkannten offenen Fragen werden dem StAD für seine laufenden Arbeiten zum Zielbild Vertrieb 2025 und Governance 2020 durch den Präsidenten zur Verfügung gestellt.

Beilagen
Gesamtpräsentation V1.0.pdf
10 IT-Roadmap des öV Antrag.pdf
10-01 IT-Roadmap des öV Arbeitsauftrag Beilage 1.pdf

10 Projekt DiDok

Beschreibung
Die Geschäftsstelle Systemaufgaben Kundeninformation (SKI) wird ab 2016 unter der Leitung von Peter Herzog aufgebaut. Die Fachstelle DiDok als Teil der Geschäftsstelle konnte mit Thomas Schäfer neu besetzt werden. Das Projekt DiDok ist auf Kurs. Der definitive Entscheid über die zu verwendeten Plattform (GIS basierte Standard-Webapplikation) verzögert sich jedoch. Dies hat allerdings keinen Impact mit dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Der Parallelbetrieb DiDok2 und DiDok 3.0 wird aktuell noch geklärt.

Die Daten können auf fünf Arten erfasst und verwaltet werden. Das TU kann das Mastersystem selbst bestimmen, auf welche Art die Daten erfasst und verwaltet werden. Ziel war es, der heterogenen Systemlandschaft Rechnung zu tragen.

- Mit Quellsystem, vollautomatischer Abgleich
- Mit Quellsystem, automatische Übertragung
- Mit Quellsystem, manueller Übertrag
- Mit Quellsystem, mit zentralem Datenmanagement
- Kein Quellsystem

Jeder Benutzer kann sämtliche Daten lesen. Je nach Geschäftsorganisation und Rolle kann der Benutzer die Daten mutieren. Abnehmende Systeme haben auch Rollen, können je nachdem nur einen Teil der Daten beziehen.

Haltestellennamen obliegen der Verordnung über die geografischen Namen (GeoNV) und müssen bewilligt werden. Mit DiDok 3.0 ist ein papierloser Genehmigungsworkflow ohne Festlegungsentscheid angedacht. Nur bei Uneinigkeit möchte das BAV zukünftig den Weg über einen schriftlichen Festlegungsentscheid beschreiten. Auch temporäre Haltestellen (kleiner als ein Fahrplanjahr) sollen zukünftig, ohne Bewilligungsprozess im DiDok 3.0 unterstützt werden.

Die Zusammenarbeit mit ZPS ist sehr eng und ergebnisorientiert. Die starke Kopplung von DiDok (Stammdaten) und Info+ (Fahrplandaten) an ZPS für die zukünftige fahrplanbasierte Angebotserstellung wurde beim BAV platziert.

Innerhalb der Schweiz ist die Identifikation einer Dienststelle gegeben. Im Ausland allerdings gibt es je nach System und Verwendungszweck unterschiedliche Referenzsysteme. Da DiDok nicht nur diese Systeme/Datenbanken beliefert (direkt oder indirekt), sondern auch Daten bezieht und an Systeme weitergibt, muss ein Clearing dieser Dienststellen-IDs erfolgen. Je zentraler, umso grösser wäre der Skaleneffekt. Zwar gibt es auch andere nationale und internationale Bestrebungen. Diese sind jedoch nie ganzheitlich. Da diese Thematik im «Flow» ist, ist das Projekt eher reaktiv unterwegs.

Exemplarisch werden zwei CRs vorgestellt. Diese sind aktuell weder aufwandmässig abgeschätzt, noch genehmigt. Insgesamt sind momentan ca. 10 Changes in der Pipeline. Entscheid pro oder contra kann frühestens nach dem Entscheid der Plattform und der damit verbunden Kostenabschätzung erfolgen.

Aktuell gibt es nichts Konkretes für die TU zu tun (ausser die TU PAG und VBZ). Bzgl. des Datenmanagements werden wir im Herbst 2016 konkret die Einführung vorstelle. Bis auf weiteres wird jedoch auch der „alte“ Prozess, d.h. via Formular unterstützt. Steht bei einem TU die Beschaffung eines neuen Systems an, können diese selbstverständlich bereits heute oder im Verlauf der kommenden Monate mit uns die Details für die Submission klären. Organisatorisch sollte sich bei den TU aufgrund von DiDok 3.0 nichts ändern müssen.

Diskussion
Die Schnittstellendefinitionen stehen gemäss Rich Lutz ab Herbst 2016 zur Verfügung.

Für die ersten 2 Schnittstellen könnte es entsprechende Repräsentanten (PAG und VBZ) geben, die mithelfen die entsprechenden Schnittstellen aufzubauen.

Kenntnisnahme

Die Kommission IT-Systeme nimmt die Informationen zum Projekt DiDok zur Kenntnis.

Beilagen
Gesamtpräsentation V1.0.pdf

11 Varia

11.1 Austritt Cyrill Weber

Cyrill Weber, ZVB, hat am 8. Januar 2016 per Schreiben an den KIT-Präsidenten den Austritt aus der Kommission IT-Systeme angekündigt. Grund: die Termine der KIT überschnitten sich oft mit anderen wichtigen Terminen innerhalb der ZVB und weitere Aufgaben im Betrieb führten dazu, diese Entscheidung zu fällen. Die KIT kann die vakante Stelle per Herbst 2016 ausschreiben. Die Geschäftsstelle DV wird die Stelle zeitgerecht ausschreiben.

Die Kommissionsmitglieder sind aufgefordert, geeignete Kandidaten gemäss Region und Teilbranche vorzuschlagen.

Beschluss

Die Kommission IT-Systeme entscheidet im Juni, ob die vakante Stelle in der Kommission wieder besetzt werden soll. Bei positivem Entscheid lässt sie sie per Herbst 2016 durch die Geschäftsstelle ch-direct ausschreiben.

11.2 KIT-Klausur 2017

Die nächste KIT-Klausursitzung im 2017 wird durch die SOB organisiert und findet vom 19.01 bis 20.01.2017 statt. Besten Dank im Voraus an Bruno Baumgartner für die Organisation der nächstjährigen Klausur.

11.3 KKV-Sitzung vom 27. Januar

Die KKV möchte gerne mehr erfahren, was die KIT resp. die Arbeitsgruppe KIDS aktuell macht. Aus diesem Grund wurde Christian Heimlicher, VBZ/ZVV, für die nächste Sitzung eingeladen.

Andreas Kronawitter schlägt zusätzlich vor, dass ein gemeinsames Präsidententreffen zwischen der KKV und KIT organisiert werden soll. Der Gremienbetreuer der KKV wird entsprechend einen Termin organisieren.

Für das Protokoll
3. Februar 2016

Gianni Di Paola
ch-direct, Abteilung Preissysteme und Vertrieb, Verband öffentlicher Verkehr